

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	80 (1954)
<b>Heft:</b>	38
<b>Illustration:</b>	"Weisch au was du jetzt verdienet häsch Jaköbli?" [...]
<b>Autor:</b>	Boscovits, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte**

dann hilft

**Dr. Buer's Reinlecithin**

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kur-  
packung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien



sind Inbegriff modischer Vollkommenheit.



Sie werden nach traditionellen schweizerischen Qualitätsbegriffen von einheimischen Spezial-  
arbeitern geschaffen — nicht nur für das Auge —  
sondern auch für ausgiebigen Gebrauch.

J. DÜRSTELER & Co. A.G. • WETZIKON-ZURICH

# DIE FRAU

## Süßwasser-Fische

Am Murtensee sitzen wir mit einem ausländischen Gast auf der Seeterrasse eines Gasthofes und bemühen uns, ihm das Menu zu erläutern. Auf der Speisekarte ist in französischer Sprache eine Fischsorte angepriesen, die ich nicht kenne. Somit frage ich das Fräulein' nach dem deutschen Namen dieser Speise.

«Gebackener Fisch.»

«Aber welche Fischsorte?»

«Ich weiß nicht.»

«Sagen Sie, ist es ein Süßwasser-Fisch?»

«Nein, ein Fisch aus gewöhnlichem Wasser. Er kommt aus dem Murtensee.»

Ich bestelle den «Normalwasser»-Fisch und übersetze unserm Gast belustigt mein Gespräch mit der Serviettochter. Wir geraten so in beste Stimmung.

Und sie, die Serviettochter? Sie ist sicherlich ebenfalls erheitert über so viel Dummheit einer ihrer Gäste, der glaubt, Fische lebten in Zuckerwasser. Sie wird hingehen und das Erlebnis schmunzelnd ihrer Freundin erzählen.

Liegt nicht manchmal eine Art Glück in solcher Unwissenheit, indem sie die Beteiligten beiderseits in fröhliches Lachen versetzen kann?

einfach zu nehmen. Die Mutter aber, die mit der Rebschere und einem Korb durch die Reihen schritt, lachte mit den Augen und nickte, so daß wir frohgemut die Dolde abdrehten und uns damit in die Wiese schlügen, uns hinsetzen oder -legen und eins ums andere die Beerchen in den Mund steckten.

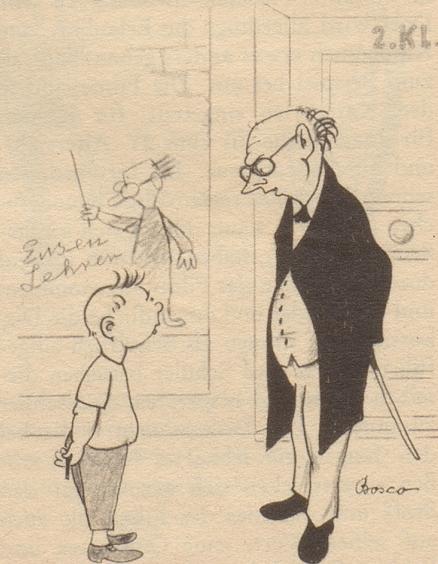
Hätte jetzt einer über den Hag geguckt und uns gesagt, es seien nur kleine, saure Hügelreben, die wir da hegten und hätschelten, wir hätten ihn reden lassen, weil er es ja nicht besser wissen konnte; während uns doch Beere um Beere den Beweis lieferte, daß es keine feineren Trauben gab im ganzen Land. Wenigstens nicht in diesem Augenblick, auf den wir den lieben langen Sommer geduldig gewartet hatten.

## Die schönen Frauen in Italien

Irgendwo am Strande der blauen Adria gibt sich ein Schweizer mittleren Alters dem Anblick der vielen jungen Badenixen hin.

Strahlend vor Freude sagt er zu seinen Kameraden: «Jo, jo, wenn mä schöni Fraue wott gsee, mueß mä halt uf Italie goo. Luegid nur emol die drei Grazie a, wo jetz do grad wider chömid!»

Und wirklich, es sind drei Grazien, die da kommen. Aber was muß unser Schweizer hören? Sie reden nicht italienisch, sondern — schwizerdütsch!



«Weisch au was du jetzt verdienet häsch Jaköbli?»

«Ich bin i d Schuel choo zum öppis lerne nöd zum öppis verdieni!»